

Das haben wir 2022 für die Natur erreicht

Von artenreichen Blumenwiesen über amphibienfreundliche Gewässer bis zu attraktiven Jagdrevieren für Fledermäuse: In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen Arbeiten und Projekte vor, die wir im vergangenen Jahr vorangetrieben haben.

Schutzgebiete: Raum für die Natur

Die Schutzgebiete von Pro Natura Zürich sind langfristig für die Natur gesichert – unabhängig von politischem Druck und staatlichem Schutz. Im Jahr 2022 konnten wir in unseren Schutzgebieten im Reisenberg in Wasterkingen und in der Drumlinlandschaft in Wetzikon ergänzende Waldparzellen kaufen. Auch hier wird die Natur künftig Vorrang haben. Besonderes Augenmerk werden wir dabei auf die Waldränder legen: Stufig aufgebaut und struktureich sollen sie sein – und damit vielen Tier- und Pflanzenarten idealen Lebensraum bieten. Insgesamt betreute Pro Natura Zürich Ende 2022 im Kanton Zürich über 60 Schutzgebiete mit einer Fläche von gut 2,5 km².

Wo Frösche Libellen grüssen

Im vergangenen Jahr konnten wir einige Aufwertungsmassnahmen in unseren Schutzgebieten durchführen. So wurde der Fröschenweiher in Brütten erfolgreich saniert. Der Weiher war in den letzten Jahren zunehmend verlandet, und schon länger lebten Fische darin. Beides ist für Amphibien nicht ideal. Neu gibt es zwei Weiher mit wieder grösserer offener Wasserfläche. Ausserdem ist der eine Weiher für Amphibien reserviert: Ein Sickerdamm zwischen den Weihern soll das erneute Einwandern von Fischen verhindern. Auch Libellen, die für ihre Fortpflanzung ebenfalls auf solche Gewässer angewiesen sind, können von den neuen Weihern profitieren.

Strukturvielfalt bringt Leben

Das Schutzgebiet Lättenrain in Maur soll sich zu einer reich strukturierten Kulturlandschaft mit einer hohen Vielfalt an Lebensräumen weiterentwickeln. Um

diesem Ziel näher zu kommen, haben wir 2022 eine Wiese mit artenreichem Schnittgut aus der Region begrünt, einen Steinhaufen erstellt und eine Sandlinse gebaut. Letztere soll als Nistplatz für Wildbienen dienen, von denen viele Arten auf offene, sandige Bodenstellen angewiesen sind. Die geschlüpften Bienen finden dank der aufgewerteten, blütenreichen Blumenwiese ein reiches Nahrungsangebot.

Pflege für mehr Biodiversität

Damit die Qualität der Schutzgebiete langfristig erhalten bleibt, ist je nach Lebensraum eine aufwendige Pflege nötig. So müssen in Feuchtgebieten Riedwiesen gemäht, die Streu zusammengereicht und herausgetragen werden, Gebüsche zurückgeschnitten und Weiher und Gräben von Bewuchs befreit werden, sodass wieder offene Wasserflächen entstehen. All diese Arbeiten und noch einige mehr werden im Schutzgebiet Drumlinlandschaft in Wetzikon und Hinwil seit 21 Jahren



Gerhard Fischer

Die Gelbbindige Furchenbiene legt ihre Eier in selbst gegrabene Hohlräume in vegetationsfreien, sandigen Böden.

zum Teil durch Schülerinnen und Schüler des Oberstufenschulhauses Walenbach ausgeführt, angeleitet durch Pro Natura Zürich – so auch im letzten Jahr. Im Namen von Fröschen, Heuschrecken und Schwertlilien herzlichen Dank!

Nora Hug

Voller Einsatz: Schülerinnen und Schüler befreien in der Drumlinlandschaft bei Wetzikon Wasserflächen von Bewuchs.



Hansruedi Wildermuth

Blühende Borde und mehr Vielfalt auf Pachtland

Im Rahmen des Projekts «Blühende Borde für Zürich» hat Pro Natura Zürich in Zusammenarbeit mit den SBB die Strukturvielfalt an den Bahnböschungen in Rafz erhöht. Auf zwei Böschungen wurden mehrere Sandlinsen und Totholzhäufen für bodennistende Wildbienen angelegt. Eine weitere grosse Bahnböschung konnte in Weiach aufgewertet werden; über dieses Projekt werden wir zu einem späteren Zeitpunkt ausführlicher berichten.

Seit 2021 beraten wir Grundeigentümerinnen und -eigentümer, die auf ihrem verpachteten Land die Artenvielfalt fördern möchten. 2022 haben einige Landbesitzer diese Möglichkeit genutzt. In Zusammenarbeit mit einer Landwirtschaftsexpertin wurde unter anderem

der Anstoss für eine Waldrandaufwertung in Wangen-Brüttsellen gegeben, am Horgenberg wird eine Wiese neu extensiv – ohne Düngung und mit späte-

rem Schnitttermin – bewirtschaftet und Strukturen wie Asthaufen werden angelegt.

Larissa von Buol

Exkursion

Blühende Borde von Eglisau: Was blüht und krabbelt denn da?

Samstag, 3. Juni, 10 bis 12 Uhr

Böschungen bieten nicht nur vielen Arten Lebensraum, sondern sind wichtige Vernetzungselemente in der intensiv genutzten Landschaft. In Eglisau lässt sich noch das eine oder andere kleine Naturparadies finden. Diese Orte wollen wir gemeinsam erkunden. Sie erfahren dabei viel Spannendes über verschiedene Insekten und Pflanzen und



Larissa von Buol

darüber, wie sie gefördert werden können. Die Teilnahme ist kostenlos.

Leitung: Larissa von Buol, Pro Natura ZH

Treffpunkt: Schiffstation (gegenüber Gasthof Hirschen)

Anmeldung: bis 31. Mai an

larissa.vonbuol@pronatura, 044 463 07 74

Für artenreiche, natürliche Wälder

Das erste Jahr der Umsetzungsphase der Aktion Spechte & Co. für mehr Vielfalt im Wald war geprägt von der Feinplanung der Projekte und dem gespannten Erwarten von Verwaltungsentscheiden. Der Versuch, Waldflächen für Fledermäuse attraktiver zu gestalten, war 2021 erfolgreich verlaufen. Deshalb nahmen wir 2022 ein grösseres Projekt in Angriff: Zehn Flächen entlang des Rheins auf Zürcher und Schaffhauser

Seite wurden in Zusammenarbeit mit den lokalen Forstdiensten von Unterwuchs befreit. Von Kontrollaufnahmen in den nächsten Jahren erwarten wir weitere Erkenntnisse zum Schutz von Mausohren, Langohren und Wasserfledermäusen.

Lichter Wald durch Beweidung

Im Bereich Waldweiden ging es kleine Schritte vor und zurück. Durch Bewei-

dung sollen helle, artenreiche Waldgebiete geschaffen und erhalten werden. In Schaffhausen ist die Verwaltung nicht abgeneigt, eine solche Naturschutzweide auszuprobieren. Der von der Aktion vorgeschlagene Wald entspricht jedoch nicht ihren Kriterien, sodass wir eine neue Fläche suchen müssen. Im Kanton Zürich wurde uns beschieden, für eine Bewilligung seien weitere Abklärungen nötig, man sei aber nicht grundsätzlich gegen das Projekt. Wir bleiben dran und hoffen, mit der Umsetzung im Frühjahr 2024 starten zu können.

Parallel läuft die Planung zur Aufwertung der Waldgebiete im Besitz von Pro Natura Zürich: Wo sollen welche Ziele verfolgt werden? Welche Vorgaben sind zu beachten? Einige Flächen im Zürcher Oberland werden in ein Projekt der Fachstelle Naturschutz zur Förderung des Gelbringfalters integriert. Für die anderen Waldgebiete werden die Ziele nach und nach bestimmt und umgesetzt.

Evelyn Kamber



Peter Grutsch

Lichte Wälder bieten Lebensraum für gefährdete Arten, wie hier das Purpur-Knabenkraut.

Für den Biber und lebendige Gewässer

Pro Natura Zürich setzte sich im Rahmen der Aktion Biber & Co. Ostschweiz auch 2022 für ein vielfältiges Mosaik aus Feuchtgebieten im Kanton Zürich ein. Der Projektleiter Philip Taxböck arbeitet 10 Prozent für Pro Natura Zürich.

Zu einer Projektidee in Uerzlikon in der Gemeinde Kappel fand eine Begehung

mit Landeigentümern statt. 2023 soll eine fertig ausgearbeitete Projektskizze vorliegen. Für eine Parzelle in Zumikon, die Pro Natura Zürich geschenkt worden war, entwickelten wir Ideen, um eine gefasste Quelle zu befreien und so kleine Gewässerlebensräume zu schaffen. Die Grundlagen dazu sind erarbeitet, die Umsetzung ist für 2023 vorgesehen. In einem Schutzgebiet von Pro Natura Zürich in der Gemeinde Brütten sanierten wir den stark verlandeten Fröschenweiher (siehe auch Seite 2).

Lobbyarbeit für Gewässerbewohner

Die Erfolgskontrolle bei der Biberrampe an der Sihl in Zürich gestaltete sich nicht einfach und lieferte noch keine Ergebnisse. Sie wird 2023 fortgeführt.

Wie in den vergangenen Jahren waren wir Teil der kantonalen Arbeitsgruppe Biber und prüften unter anderem 74 Bewilligungen der kantonalen Jagd- und Fischereiverwaltung für Eingriffe an Biberbauten auf ihre Verhältnismässigkeit.

Um die Bevölkerung für Gewässerlebensräume zu begeistern und deren Bedeutung aufzuzeigen, führten wir je eine öffentliche und eine private Exkursion zum Bibersee in Marthalen durch. Eine weitere Exkursion fand im Rahmen des internen Weiterbildungsprogrammes von Pro Natura statt. Ebenfalls in Marthalen wurde während eines halbtägigen Rundganges ein Interview mit Radio Télévision Suisse (RTS) aufgezeichnet.

Philip Taxböck



Philip Taxböck

Baumeister für die Artenvielfalt: der Biber.

Begeisterung wecken, Verbündete gewinnen

Die Ausstellungen in unseren beiden Naturmobilen im Wildnispark Zürich waren im vergangenen Jahr dem Gartenschläfer gewidmet, dem Tier des Jahres 2022. An den zehn Tagen mit einer Betreuungsperson vor Ort wurden rund 900 Besucherinnen und Besucher gezählt. Unzählige weitere Kinder und Erwachsene erkundeten die Ausstellungen während der übrigen Öffnungszeiten individuell.

Zudem führte Pro Natura Zürich im Wildnispark drei Exkursionen durch: eine Vogel- und eine Eichhörnchenexkursion im Sihlwald sowie eine Kleinsäugerexkursion im Langenberg. Alle drei Anlässe waren gut besucht. Die nächste Exkursion findet am Samstag, 27. Mai 2023, statt: «Mit frühen Vögeln unterwegs» im Gontenbachtobel, Infos und Anmeldung unter www.wildnispark.ch.

Einsätze in den Schutzgebieten

Die Pflegeeinsätze der Sekundarschule Embrach in der Haumüli waren einmal mehr ein Erfolg: 13 Klassen pflegten die Naturflächen und erstellten Kleinstruk-

turen in den Hecken. Auch viele Firmen mit Interesse an einem Arbeitseinsatz kamen auf uns zu – die Zahl der Anfragen überstieg leider unsere Kapazitäten. Sieben Gruppen kamen schliesslich in verschiedenen Schutzgebieten zum Einsatz. Ausserdem organisierten wir einen Arbeitseinsatz für unsere Mitglieder im Gebiet Wildert.

Im Naturzentrum Pfäffikersee unterstützen wir das Team beim Frühlings-

fest und führten eine Exkursion zum Thema «Mythen und Nutzung unserer Bäume» durch. Als Partner des Vereins «Natur liegt nahe» war Pro Natura Zürich an 17 Aktionstagen zum Thema «Natur im Siedlungsraum» beteiligt. Die Standaktionen an diversen Orten im Kanton wurden von rund 2500 Personen besucht und bescherten uns viele positive Rückmeldungen.

Matthias Wüst

Der Gartenschläfer, Tier des Jahres 2022, war das Thema der Naturmobile von Pro Natura Zürich.



Matthias Wüst

Im Einsatz für die Natur

Es ist selbstverständlich, dass Pro Natura Zürich die Interessen von Natur und Landschaft konsequent vertritt, sei es beim Regierungs- oder Kantonsrat, sei es in der Verwaltung, sei es draussen im Feld. Die Energiediskussionen gegen Ende 2022 brachten auch auf kantonaler Ebene besondere Herausforderungen: Der Kanton bezeichnete 46 Potenzialgebiete für Windenergie, die sich grundsätzlich für Windenergieanlagen eignen würden. Wir gaben dazu eine differenzierte Rückmeldung, in der wir auf die vorhandenen Natur- und Landschaftswerte in diesen Gebieten hinwiesen. Die kantonale Planung wird 2023 weitergeführt, wir bleiben am Thema dran.

Versprechen gehalten

2019 freuten wir uns über eine gute Wahl in den Kantonsrat: Die umweltfreundlichen Parteien Grüne, Grünliberale, SP, AL und EVP hatten 94 von 180 Sitzen und damit eine knappe Mehrheit gewonnen. 2022 zogen wir die Naturbilanz. Tatsächlich hielten die Umweltfreundlichen weitgehend Wort: Von 31 Abstimmungen im Kantonsrat zu den Themen Biodiversität und Klima gingen 24 zugunsten der Natur aus. Das ist ein markanter Unterschied zur vorherigen Legislatur (2015–2019), als nur ein Viertel der Abstimmungen positiv ausfiel. Mit diversen fachlichen Informationen, die wir in die politische Diskussion einbringen konnten, haben wir unseren Beitrag zum erfreulichen Resultat seit 2019 geleistet.

Eine starke Stimme

Rund 29000 Mitglieder engagieren sich bei und mit uns. Sie ergeben zusammen eine starke Stimme für die Natur, und dafür bedanken wir uns herzlich. Ihr Sprachrohr ist unser Vorstand: Präsident Gerhard Fischer, Bruno Angst, Harry Brandenberger, Herbert Bühl, Robert Chanson, Leo Lorenzo Fosco, Mirjam Graf Baumann, Peter Grutsch (Rücktritt per GV), Susi Hofmann, Thomas Honegger, Theresa Karpati (Rücktritt per Ende Jahr), Daniel Leupi, Barbara Leuthold, Patrick Lienert, Beat Monhart, Kathy Riklin, Karin Sartori, Elias Schwarz, Annelies Stettler, Andreas Wolf, Robert Zingg.

Wir haben uns als Verband 2022 weiterentwickelt. Nachdem die Generalversammlung 2022 neue Statuten beschlossen hatte, erneuerten wir das Geschäfts- und das Anlagereglement. So können wir unser Engagement für die Natur auf moderner Basis weiterführen.

Erfolge für Natur und Landschaft

Wir haben 2022 zwei Rekurse gewonnen. In einem Fall erteilte der Kanton eine Bewilligung für die meterhohe Überschüttung einer Fläche, die für eine Moorregeneration vorgesehen ist. Das hätte die Regeneration verunmöglicht. Dagegen wehrten wir uns erfolgreich, womit das Regenerationspotenzial erhalten bleibt – die Wiederherstellung muss allerdings noch folgen. Im zweiten Fall sollte eine Scheune in einer Freihaltezone gebaut werden, damit die benachbarte bestehende Scheune in der Bauzone einer lukrativen Wohnüberbauung weichen kann. Das konnten wir mit dem Rekurs abwenden. Zum ersten Mal seit Jahren reichten wir 2022 keinen neuen Rekurs ein.

Andreas Hasler



Andreas Hasler

Der Kanton legt (vorerst im Siedlungsraum) fest, wie viel Platz entlang von Gewässern freigehalten werden muss. Pro Natura Zürich engagiert sich für breite Korridore, weil das für Menschen und Tiere wichtige Freiräume sind.